

# „Zehn-Jahres-Programm“ für rund neun Millionen Euro

Stadt entscheidet über Kita- und Ganztags-Angebote in Bierden und Uphusen

**ACHIM** ■ Nicht nur in Uesen wird die Stadt für mehr als zwei Millionen Euro einen neuen Kindergarten bauen, auch in Bierden möchte sie die Angebote im Kindergartenbereich erweitern und hier ebenso wie in Uphusen Ganztagsbetreuung an der Schule vorsehen. Über das „Zehn-Jahres-Programm“, das in Bierden und Uphusen gut neun Millionen Euro kosten könnte, beriet am Mittwoch der Sozialausschuss des Rates.

Die Firma Sikma stellte im Auftrag der Stadt ihre so genannten Machbarkeitsstudien zu den Vorhaben vor.

Dr. Michael Werner und Alexander Müller von der Firma unterstrichen zunächst, dass es keine Vorteile bringe, sondern nur Schwierigkeiten, alle Bauvorhaben auf einmal zu verwirklichen.

In Bierden stellt sich die Grundsatzfrage, ob die bestehende, von der Lebenshilfe betriebene Kindertagesstätte an der Bremer Straße neben dem Krankenhaus saniert und erweitert wird oder ob die gesamte Kindertagesstätte zum Standort Schule wandert und dort als Neubau zusammen mit einem neuen Ganztagsbereich für die Grundschule errichtet wird. Um den neuen, gestiegenen Anforderungen für die Betreuung von Kindern gerecht zu werden, soll die Zahl der Kindergartengruppen in Bierden von sechs auf acht erhöht werden. Nach den Schätzungen würde ein komplett neuer Kindergarten an der Schule 3,5



Wird die Kindertagesstätte Bierden an der Bremer Straße noch saniert und erweitert?



Die Planer favorisieren hier neben der Bierdener Schule eine neue Kindertagesstätte und Räume für die Ganztagschule.

Millionen Euro, die Sanierung und Erweiterung des bestehenden an der Bremer Straße 1,7 Millionen Euro kosten. Für den Ganztagsbereich an der Schule müssten noch einmal zwei Millionen Euro aufgewendet werden müssen.

Die Sikma-Planer können sich die Neubauten vor der Schule nördlich Richtung Neubaugebiet Kämpfe gut vorstellen und erwähnen auch Vorteile bei der gemeinsamen Nutzung der neuen Gebäude. Bereits

jetzt betreibt in Schulräumen die Lebenshilfe einen Hort für 20 Kinder.

Baulich wäre es sinnvoll, erst den Ganztagsbereich zu errichten. Von der Sache drängt dagegen vor allem der Ausbau des Krippenangebotes im Kindergarten.

Gebaut werden muss auch in Uphusen, wo als Einstieg in die Ganztagschule zunächst ein Hort errichtet werden soll.

Die dafür benötigten neuen Räume könnten nach der Variante A entstehen

im für 900 000 Euro sanierten, jetzt von der Arbeiterwohlfahrt genutzten Gebäude an der Schule und in einem Neubau für 2,3 Millionen Euro auf der noch freien Spiel- und Parkplatzfläche. Variante B sieht vor, dass das von der Awo genutzte Gebäude abgerissen wird und ein l-förmiger Neubau für 3,8 Millionen Euro geschaffen wird, der die Freifläche zum Spielen ermöglicht. Die Sikma-Planer favorisieren ganz klar, diese zweite Variante, da sie bei einer Differenz von 600 000 Euro nicht den ganzen Schulbereich verbaut. Die Awo-Tagesstätte wird nach beiden Varianten verschwinden, verkündeten die Machbarkeitsprüfer, was auch die Fachbereichsleiterin der Stadt Wiltrud Ysker verblüffte: „Das war so nicht abgesprochen“.

Lars Gagelmann (WGA) und der Uphuser Elternvertreter Jens Rummel beklagten hingegen, dass Uphusen als einziger Ortsteil in Achim kein Ganztagsangebot habe und alles wieder auf die lange Bank geschoben werden sollte. Dem wurde im jetzt von Silke Thomas (Grüne) geleiteten Sozialausschuss widersprochen.

In den nächsten Wochen nun muss der Rat entscheiden, welche dieser Projekte wann verwirklicht werden. Es geschieht zu einer Zeit, in der die Stadt allergrößte Schwierigkeiten haben wird, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, wie Bürgermeister Uwe Kellner verriet. ■ mb